

14.Januar

Sie werden konsequent durchgreifen, unsere Regierenden. Sie wollen die Videoüberwachung von Mitarbeitern in Firmen verbieten. Was wird da eigentlich für ein Getöse darum gemacht? Eine solche Überwachung ist doch zum Nutzen aller, nach dem Aschenputtelprinzip: die Bösen auf die Straße, die noch nicht Erwischten dürfen zur Bewährung weiter arbeiten, im Unternehmen. Der Geber der Arbeit hat doch auch ein Recht auf informelle Selbstbestimmung, nicht nur der freie Bürger. Niemand muss doch in einer solchen Firma tätig sein, freie Wahl des Arbeitsplatzes, laut Verfassung garantiert.

Die Bosse wollen doch wissen, ob Anja permanent das Deo von Mareike benutzt, wie oft und wie lange Karsten auf Klo geht - was macht er eigentlich dort die ganze Zeit, qualmt er heimlich aus dem Regal geklaute Zigaretten oder sogar peinliches?

Wer Arbeit gibt, darf sich doch etwas nehmen, das ist nur gerecht, auch die Persönlichkeitsrechte der Nehmer der Arbeit. Und für Ostdeutsche kann eine Überwachung kein Problem sein, die waren das doch gewohnt, die sehen das entspannt. Westdeutschen allerdings, sie wurden früher ja nie überwacht, na gut, nur präventiv die Bösen. Sie sollten aber die positiven Seiten einer Videoüberwachung, nein Schutzbeobachtung, sehen. Z.B. kann man sich für die Firmenoberen in das rechte Licht setzen. Immer fröhlich darein schauen, die Arbeit in einem solchen Unternehmen macht doch Freude. Immer emsig und rege sein, es gibt viel zu tun, packen wir es an.

Was machen eigentlich die Firmen-007 mit der Lizenz zum Spannen, wenn ein solches Verbot wirklich zustande kommt, knallhart durchgesetzt und kontrolliert wird. Bekommen sie jetzt neue Aufgaben, etwa als anonyme und verdeckte Kunden oder Besucher in den Firmen und passen auf, dass alles ehrlich und gesetzestreu zugeht?

Vor einem eventuellen Verbot hatten diese 007-Leute einen Vollzeitjob. Sie saßen vor ihren Monitoren, mehrere gleichzeitig, ganz schön hart, machten sich ihre Gedanken, wenn Lilly sich provozierend umzog und Nina schon wieder neue Unterwäsche zeigte.

"Da, Robert hat gerade eine Möhre ausgepackt: Sofort feststellen an welchem Bund eine fehlt, Verfolgung einleiten".

28.Januar

Das Privatfernsehen ist ein wesentlicher Teil unserer Kulturlandschaft nach dem Motto: jedem die Kultur, die er verdient. Obwohl es nur aus dem Grund geschaffen wurde, den Eigentümern und Gesellschaftern die Taschen zu füllen, bringt es einen wesentlichen Bildungsbeitrag in die Lande. Mir scheint aber, es schlittert in eine Krise, nicht weil seine Konsumenten gebildeter und kulturvoller werden, sondern weil sich die Themen abnutzen.

Nachfolgend bringe ich einige Vorschläge für eine neue Qualität der Beiträge. Es sei betont, dass ich bei Übernahme dieser Ideen am Gewinn beteiligt werden will.

- Kloakenlager: Die Sendung wird in die Abwasserkanäle der Stadt Köln verlagert. Grusel, Gestank und Ekel in einer garantiert echten Umgebung. Die beste Aufnahmezeit mit Abwassertauchen und Klärschlammschlacht wäre die Karnevalssaison, da ist die Abfallbrühe besonders deftig. Publikum wird ausreichend vorhanden sein.

- DSDDE: Deutschland sucht den dümmsten Einwohner: Die Teilnehmer müssen Fragen beantworten und treten dabei im K.o.-System gegeneinander an. Die Fragen sind so zu formulieren, dass die scheinbar richtige Antwort falsch und die vordergründig falsche Antwort richtig ist. Der Kandidat mit den meisten falschen Antworten kommt eine Runde weiter.

- Reality-Show in einer öffentliche Toilette: "Hilfe-ich muss mal" ... , Untertitel: "Geschäfte werden immer erledigt".

- Dokusoap: "Das Geld liegt auf der Straße". Geld wird auf verschiedene Straßen verstreut, nicht alles davon ist echt. Die Streitereien und Prügelszenen werden ungeschnitten übertragen.

- "Gangster sucht Opfer", echte Gangster, Räuber und Diebe werden auf ihren Touren begleitet. Diskretion wird garantiert. Natürlich werden die Opfer nicht vorgewarnt, aber heimlich bei ihnen Kameras und Mikrophone installiert.

- Dokusoap: "Nimm die Pille und es geschehe dein Wille". Männlichen Versuchspersonen wird ohne ihr Wissen eine Viagrapille verabreicht. Der Zuschauer erlebt ihre Abenteuer hautnah mit.

Viel Spaß beim Bildungsfernsehen.

22.März

Eine Aussage oder einen Dialog zu wörtlich zu nehmen, kann schon zu Irritationen führen. Allenthalben ist ja der Spruch "sie/wir haben Sex miteinander gehabt" im Umlauf. Aber bitte, jeder hat von Geburt an ein natürliches Geschlecht (*engl. sex*), dazu braucht man keinen anderen Partner. Wenn ich eine Freundin küsse oder mit ihr rede, sage ich doch auch nicht "wir haben Mund" gehabt. Oder mit meinem Laufkumpel habe ich "Bein" gehabt.

Ach so, man meint, die sexuell-körperliche Vereinigung zweier Menschen. Oder anders gesagt: "sie schliefen miteinander". Das ist natürlich auch nicht korrekt, denn dann müsste ich eine Riesenpotenz haben. Ich schlafe jede Nacht mit meiner Frau, jeder in seinem Bett. Sehr praxisnah ist der Spruch "sie haben den Beischlaf ausgeübt". Das klingt wie Mädchenturnstunde im 19.Jahrhundert.

Die Bibel ist da viel geschickter. In ihr steht: "und Adam erkannte sein Weib Eva, und sie ward schwanger ..". So einfach war das früher. Letzten Sommer sah ich am FKK-Strand eine knackige, schmutzige, dunkelhaarige Frau. Beim diskret intensiven Hinsehen erkannte ich Hannchen aus der Schulzeit. Sie wird doch jetzt nicht ein Kind von mir bekommen? Da muss ich sie mal anrufen.

Das alles nur, weil man sich ziert das zur Aktion passende Verb direkt zu nennen: bumsen, poppen, nageln, vögeln, pimpern, häseln. Es gibt auch treffende Bezeichnung aus der Tierwelt: decken, bespringen, beschälen, kopulieren, rammeln. Seitdem B.Brecht gesagt hat: "erst ficken, dann duschen", ist selbst das obszöne f-Wort erlaubt. Na ja, die Künstler sind schon etwas ferklig.

Es ist wirklich nicht einfach mit dem wörtlich nehmen.

Ein Ehepaar holt vom Bahnhof eine ausländische Freundin mit leidlichen Deutschkenntnissen ab. Sie erreichen rennend gerade noch die Straßenbahn. Sagt der Gastgeber: "Da haben wir aber Schwein gehabt". "Wie, was Schwein gehabt", fragt die verwirrte Ausländerin. "Nun ja, Schwein gehabt bedeutet so viel wie Glück gehabt". Am Abend gehen sie zu einer Feier. Es wird getanzt. Fragt die Gastgeberin ihren ausländischen Gast: "Haben Sie denn schon mit meinem Mann getanzt?". "Ja, das Schwein habe ich schon gehabt."

09.Mai

Da den Männern von Politik und Wirtschaft kein Ehrentag zu gebilligt wird, haben Sie den Himmelfahrtstag für sich vereinnahmt. Ganze Gruppen oder Horden, je nach Sittsamkeit, ziehen übers Land und okkupieren die Lokale.

Jedoch das unterscheidet Frauen und Männer. An den Himmelfahrtsorgien nimmt nur ein kleiner Teil der Männer teil. Frauen dagegen erwarten in ihrer ganzen Breite, dass man an ihrem Tag an sie denkt. Dass Männer und Frauen nicht zusammenpassen, beweist auch ihre Haltung zur äußeren textilen Hülle. (Es wird betont, dass es statistische Abweichungen von dem hier Geschilderten gibt!)

Wenn sich die Jahreszeiten umstellen steigt Frau in ihren Kleiderschrank sortiert, schichtet um und mistet aus. Das Ergebnis ist ein Berg aus Männersicht gut erhaltener ordentlicher Klamotten: "Die können weg, das kann man nicht mehr tragen". Schaut man danach in selbigen Schrank, ist dieser immer noch bis obenhin voll gestopft. "Wo lag das ganze Zeug nur?"

Wenn bei ihm z.B. ein Pullover ein großes Loch hat, flickt er diesen mit einem Tacker, trägt er ihn weiter. Zu viele Erinnerungen hängen daran, zu dem umgibt ihn so ein Hauch von Künstler.

Noch krasser wird es, wenn er es nicht vermeiden kann mit ihr an einer Textilverkaufsstätte vorbei zu kommen. Wenn Mann einkauft hat er einen festen Plan und setzt ihn zielstrebig um. Frau sagt: "Ich gehe kurz mal da rein". Vor dieser Verkaufsstätte oder darin, gleich neben dem Eingangsbereich, stehen meist Männer, die gelangweilt scheinen, dies aber nur vortäuschen, da sie dort eine wichtige Mission erfüllen, sie warten. Auch ich gehöre zu diesen Typen, vertreibe mir die Zeit mit Grübeleien über den Lauf der Welt. Nach etwa einer Stunde kommt sie wieder. Hat sie etwas in der Hand: "Hier nimm einmal, das ist ein Schnäppchen, ich will da drüben noch mal rein, bitte". Kommt sie mit leeren Händen: "Es gab nichts, nur gruseliges Zeug". Die Frage: "Wenn es nichts gab, wieso hast Du dann solange gebraucht?" wird ihrerseits als nicht signifikant bewertet und bleibt somit unbeantwortet. Es wird höchstens gesagt: "Ich kann Dir mal zeigen was langes Einkaufen ist".

27.Juli

Gute Ratschläge sind fast immer gut. Zu mal jetzt zum Höhepunkt der Hitzewelle sich die Leute förmlich darum reißen beratschlagt zu werden. Ja, es gibt schon hilfreiche Tipps, man kann ja nicht alles wissen und was einem die Oma erzählt hat, muss heutzutage nicht immer stimmen, das menschliche Wissen entwickelt sich rasant, da kann Oma oft nicht mehr so richtig folgen.

Aber bei manchen Ratschlägen fragst du dich, halten die Berater die Leute wirklich für so blöd oder sind viele doch so bekloppt, können ja auch erste Hitzeschäden sein. Hier einige Höhepunkte:

- "Empfehlenswert ist es, sich ein schattiges Plätzchen zu suchen, wenn die Hitze unerträglich wird". Das ist wirklich neu, im Schatten ist es wirklich kühler? Aber man sagt doch immer: 38° im Schatten.
- "Elektrogeräte produzieren Wärme, also zum Beispiel den Wäschetrockner abschalten. Bei Sonne und Wärme trocknet die Wäsche auch sehr gut auf dem Balkon und im Garten". Das ist nun auch neu, Wäsche kann auch an der Luft trocknen? Da hatte Oma doch Recht, wenn sie Leine gezogen hat.
- "Morgens und Abends lüften, da ist die Luft kühler". Endlich sagt uns das mal jemand, ich habe mich schon gewundert.
- "Falls man hat, Rollläden, Jalousien und Gardinen zuziehen, das kann die Zimmertemperatur um bis zu 30% senken". Na toll, eine wirksame Klimaanlage. Angenommen wir haben 27° Celsius im Zimmer, das sind etwa 300° Kelvin. Um 30% gesenkt stellen sich 210° Kelvin ein, also etwa minus 63° Celsius. Echt cool Mann, warum klappt das nicht beim Kühlschrank?
- "Das Auto am besten auf einen schattigen Parkplatz stellen". Kein Problem, bei der Riesenauswahl an Parkplätzen in der Stadt.

Ja auch für die Büromitarbeiter, die haben es bei Hitze besonders schwer, gibt es interessante Tipps: "Ab und zu Wasser auf Gesicht und Arme sprühen, mit einer Sprühflasche natürlich", "Versuchen sie, in der Mittagspause ein Nickerchen zu machen", "Auch Tischventilatoren oder ein Fächer eignen sich sehr gut zur Abkühlung".

Na, da geht doch die Arbeit auch bei Hitze gut voran. Nur wo bekomme ich den Sklaven her, der mit dem Fächer wedelt?

16.August

Es manchmal doch erstaunlich, wie gewisse Einfälle der genialen Werbestrategen die Welt verändern können. Da laufen doch immer wieder vor allem junge Leute, aber nicht durchweg, einen Plastikbecher in der Hand balancierend durch die Straßen, meist in Innenstädten. Was machen die da? Was haben die im Becher? Ich habe mich belehren lassen. "Die gehen mit Kaffe, da ist Kaffee drin". "Und was soll das"? "Na, da kannst du beim Gehen Kaffee trinken, "Cafe to go", kommt aus Amerika". "Ach so, klar, woher sonst". Nun wusste ich Bescheid und fing sofort an zu grübeln.

Kaffee trinken soll doch ein Genuss sein. Manche sitze stundenlang im Kaffeehaus vor diesem Getränk. Gehen und genießen, geht das? Oder will man nur "in" sein, dazugehören? Ein Kaffee soll doch ein "Heeßer" sein, wie die Sachsen sagen. Kalt ist er kalter Kaffee und der hat einen schlechten Ruf. Wenn der togo-Kaffee heiß wäre, dann könnte man ihn schlecht tragen, das brennt oder man wechselt ständig die Führhand, unpraktisch. Und was noch schlimmer ist, bei heißem Kaffee lösen sich die ungesunden Zusatzstoffe der Plastik, also vom Becher, und unterwandern das schwarze Gebräu, iigitt.

Aber er scheint zu gehen, der "Kaffee zum Gehen". Wieso springen nicht andere auf dieses Erfolgsmodell. Zum Beispiel "tea to go". Allerdings wäre das nicht gut. Nach drei bis fünf Minuten, muss der Teebeutel raus. Wohin damit, so wie ausgespuckter Kaugummi oder Zigarettenkippen auf das Pflaster? Eklig!

Allerdings ist die Idee nicht neu. Speiseeis zum Gehen gibt es schon lange und keiner macht ein Gewese drumherum: "Hier gibt es "ice to go", ein besonderes Erlebnis". Und umweltfreundlich, die Waffel ist essbar, nicht wie der Plastebecher aus Erdöl. Auch die Zigarette oder der Flachmann zum Gehen ist schon ewig unter uns.

Aber andere Geschäftsmodelle kann ich mir vorstellen: so der Apfel oder die Birne zum Gehen oder auch die Möhre oder die Paprikaschote für Gesundheitsbewusste. Natürlich dann doppelt so teuer und wenn es "Bio-Ware" ist, verlangt man schon das Vierfache. Kann aber peinlich werden Da kommt deine heimlich Angebotete dir entgegen und du beißt gerade krachend in die Karotte.

24.September

Ist denen denn überhaupt nichts mehr heilig? Erst sollen die Sitzbleiber an den Schulen nicht mehr sitzen bleiben dürfen und jetzt will man die Hausaufgaben abschaffen.

Generationen von Schülern haben sich damit herumgequält, das wäre ein kultureller Verlust. Da kam Kind am Sonnabendmittag aus der Schule: "Na, was habt ihr auf?". "Hausaufsatz, soon Gedicht von Goethe, was will der Dichter uns damit sagen". Das Wochenende war gerettet. Der dritte Entwurf wurde genehmigt und Mama und Papa bestätigten höchstpersönlich per Unterschrift, dass dieser Aufsatz allein vom Kind stammt. Soweit zu den Plagiaten.

Auch ich hatte mein Hausaufgabenerlebnis in dem einen Jahr. Jeden Dienstag und Freitag war ich eine Viertelstunde früher in der Schule, weil ich der süßen Manina von der Nachbarbank die Matheaufgaben zum Abschreiben gab. Und wir hatten Erfolg. Auf dem Jahreszeugnis bekam sie in Mathematik eine Zwei. Sie schmachete mich an, ich schmachete zurück und sie sagte: "Vielen Dank und Tschüss, wir werden uns kaum wieder sehen, wir ziehen nächste Woche in eine andere Stadt". Das Leben kann hart sein, aber sie wollte mir schreiben. Allerdings hatte sie wohl auch Probleme im Schriftlichen.

Es scheinen Elternvertreter zu sein, welche bundesweit gegen die Hausaufgaben antreten. Das kann man verstehen, wie diese typische Szene zeigt. Vater war gerade dabei zu seinem neuen SUV zu schreiten, um mal eine sportliche Runde zu fahren und dabei den Leuten zu demonstrieren, was man sich leisten kann. Doch da kommt der Sprössling: "Papa, kannst du mir bei den Matheaufgaben helfen?", "Äh, nein, frag Deine Mutter". Diese ruft: "Keine Zeit, ich muss Kuchen backen, Nachmittag kommen Deine Eltern". "Na, dann zeig mal, aber beeile dich, was habt ihr denn auf". "Dreisatz: Otto braucht zum Garten umgraben 6 Stunden, Paul dafür 4 Stunden. Wie lange dauert es, wenn sie beide gemeinsam den Garten umgraben?". "Na ist doch klar", sagt Papa, " 5 Stunden, der Durchschnitt". Mutter ruft aus der Küche: "Ist doch Quatsch, die beiden brauchen doch zusammen nicht länger, als Paul alleine".

Da hatten sie das Problem, also abschaffen die Hausaufgaben.

12.Oktober

Liebe alte und alt gewordene Mitbürger, seid selbstbewusster und traut euch etwas zu. Viele von euch müssen nicht mit offenem Mund staunend und weise mit dem Kopf nickend, "oh sind die schlau", zusehen, wenn eure Enkel und Urenkel auf ihren Computern, Laptops, Spielkonsolen, x-Pads oder y-Phones herumhämmern oder hin und her touchen.

Dies ist keine Leistung! Auch Schimpansen können das, sie bedienen Tastaturen um etwas zu bewerkstelligen. Selbst Mäusen und Krähen kann man beibringen auf Knöpfe zu drücken, um eine Belohnung zu bekommen. Auch ihr könnt das lernen.

Und wenn die lieben Kleinen chatten(plaudern) oder skype(n)(über den Computer anrufen) dann macht ihr dies viel besser.

Euer Chattroom ist die Parkbank, die Hobbygemeinschaft, das Fitnessstudio, der Wanderverein, das Fensterbrett, das Kaffeekränzchen oder die Beschäftigungsgruppe. Ihr seid unter richtigen Menschen, schaut euren Plauderpartnern in die wirklichen Augen und ihr seid euch sicher, dass kein anonymes Gesprächsteilnehmer während dessen an seinen Körperteilen herumfummelt.

Und das Skypen wollt ihr nicht wirklich, denn wer setzt sich schon mit Lockenwicklern im Haar oder in der Kittelschürze vor eine Kamera? Auch Facebook habt ihr nicht nötig. Eure Lebensgeschichte ist erzählt, eure Vorlieben und Geheimnisse sind bekannt.

Die Jungen haben die moderne Rechentechnik nicht erfunden, eure Generation oder die davor war es. Im Jahr 1941 stellte Konrad Zuse den ersten funktionstüchtigen Rechner der Welt vor. Ich vermute stark, auf dieser Basis sollte ohne sein Einverständnis die wirklich letzte Geheimwaffe der Nazis gebaut werden. Man könnte Spielkonsolen entwickelt und hinter den alliierten Linien abgeworfen haben. Die US-Amerikaner und Briten hätten sofort damit gespielt, möglich auf Vorschlag letzterer sogar eine Meisterschaft ausgetragen und natürlich so die Front vernachlässigt. Aber die Rechnung wäre nicht aufgegangen. Stalin hätte mit Sicherheit seinen Kriegern die Benutzung bei Todesstrafe verboten und als Folge wäre die Rote Armee bis zum Rhein eingerückt. Fortsetzung folgt

13.Oktober

Liebe alte und alt gewordene Mitbürger, nun einige aufklärende Worte über drei verbreitete und immer wieder erwähnte Netzwerke bzw. Dienste, denen sehr viele Leute, nicht nur junge, verfallen sind.

Da ist zu einem "Twitter (*englisch, Gezwitscher*)", man twittert, also zwitschert, in dem man "Tweets"(*Kurznachrichten*) versendet. Man denke sich das so, der Nachbar baut sich vor seine Wohnungs- oder Haustür auf und verkündet laut ständig irgendwelche Sprüche. Er twittert konventionell, also nicht elektronisch. Warum handelt er so? Er könnte etwas verwirrt sein, im richtigen Leben würde man ihn irgendwann abholen oder einweisen lassen oder er ist einfach nur einsam oder seine Frau hört ihm nicht mehr zu. Wenn sich allerdings jemand findet, der ihm zuhört und immer wieder zum hören kommt, dann nennt man diesen Zuhörer "Follower(*Folger*)".

Zum zweiten nehmen wir an, dass jemand eine maßgebliche Meinung oder Information unter die Leute bringen will. Dieser Jemand setzt sich hin, schreibt altväterlich seinen Text, vervielfältigt ihn und verteilt ihn an Passanten. Dies ist dann ein nichtelektronischer Blog und der Jemand ist ein "Blogger". Nur, der moderne Blogger schreibt immer neue Blogs auf seinem Rechner. Bei der Papier-Methode müsste man ständig auf die Straße und neue Ergüsse verteilen.

Dann gibt es da noch "Facebook (*englisch, Gesichtsbuch*)". Stellen sie sich vor, dass sie auf eine altkonventionelle Art eine Broschüre über sich selbst schreiben. Darin stehen persönliche Daten, Lebensgeschichten, Vorlieben und Abneigungen, Bilder (lustige, ernste, freche) und so weiter. Dann drucken sie diese Broschüre, gehen dorthin, wo viele andere Menschen präsent sind und verteilen das Büchlein. Und beim Verteilen fragen sie diejenigen, welche es nehmen, ob sie ihr Freund/Freundin werden wollen. Sagt diese Person ja, dann haben sie einen/eine solche gewonnen, so einfach ist das. Und so geht das etwa auch im Internet-Facebook.

Viele nutzen diese Kommunikationformen. Vor allem auch Prominente, also diejenigen, die als solche betrachtet werden oder solche, die sich selbst dafür halten. Ja und dann twittern, bloggen, facebooken sie ihre Ausgüsse und beglücken die weite Welt.

02.Dezember

Kosmologen und Astrophysiker haben Fakten gefunden, welche die Hypothese des Urknalls unterstützen können. Es gibt aber auch Argumente dagegen, neben vielen, das Grundprinzip der Erhaltung von Masse und Energie; das hat man uns eingebleut. Diese Fragen sind schon spannend: wo kommen wir her, wohin gehen wir. Der Urknall soll genau vor etwa 13.7 Milliarden Jahren stattgefunden haben. Das ist erst einmal ideologiefrei, in Zeiten des kalten Krieges wurde dies sogar in Ost und West gleichermaßen anerkannt.

Auch die mit dem richtigen Glauben beanspruchen eine Art Urknall für sich. Sie rechnen vor, dass die Welt erst vor gefühlten 6000 Jahren geschöpft wurde, Paradies, Adam, Eva, aber einige von ihnen wissen es ganz genau: vor 6018 Jahren, Punkt auf die Stunde.

Was vor dem Urknall gewesen sein soll und ihn ausgelöst hat, können weder die Wissenschaftler, das Wort kommt von Wissen, noch die richtig an eine höhere Macht Glaubenden, plausibel erklären.

Ich nehme einmal den Standpunkt an, dass es eine höhere lenkende Macht gibt und stelle mir unter dieser Annahme den Ablauf so vor.

Die höhere lenkende Macht(hlM) existierte im Nichts und saß da so ganz allein herum. Als genau eine Ewigkeit vergangen war, dachte sie, dieser Termin muss gefeiert werden und entzündete ein Feuerwerk in den ihr angemessenen Dimensionen. Wir nennen heute dieses Feuerwerk Urknall. Die hlM war über die Folgen selbst erstaunt, ließ aber den Dingen ihren Lauf.

Es vergingen 13,7 Milliarden minus 6000 Jahre. Die hlM war verwundert und ärgerte sich, dass es aus dem Universum keine Rückmeldung an sie gab. Sie wurde auch nicht gelobet und gepreiset. Also beschloss sie in 6 Tagen unseren Himmel, die Erde als Scheibe und den Menschen zu schaffen. Aber diese Erstmenschen benahmen sich ohne rechte Zucht und Ordnung, daher postulierte die hlM die zehn Gebote. Diese zehn Gebote läuterten nur einen kleinen Teil der Menschen, daraufhin stieg die hlM auf die Erde hinab und zeugte einen Sohn. Sein Schicksal ist uns bekannt. Die hlM war sehr schwer enttäuscht und verwandelte die Erde vor etwa 550 Jahren in eine Kugel. Danach bestrafte sie uns mit dem Dreißigjährigen Krieg.